

## Anlage C.2

## LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN FÜR SKITOUREN UND SNOWBOARDTOUREN

### I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Instruktorinnen und Instruktoren für Skitouren bzw. Snowboardtouren hat in einem einsemestrigen Bildungsgang unter Bedachtnahme auf § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern zum Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehend mit den fachlichen und erzieherischen Anforderungen einer Instruktorin/eines Instruktors für Skitouren bzw. Snowboardtouren vertraut zu machen.

Instruktorin/Instruktor für Skitouren bzw. Snowboardtouren im Sinne dieser Verordnung ist eine nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte fachkundige Person, die befähigt ist, Personen (Gruppen) – mit dem Schwerpunkt im alpinen Vereinswesen – auf Skitouren bzw. Snowboardtouren außerhalb des vergletscherten Geländes und ohne der Verwendung von Seilsicherungen zu betreuen und zu führen. Die Aufgabe der Instruktorin/des Instruktors für Skitouren bzw. Snowboardtouren ist es, Bergsteigerinnen und Bergsteiger mit hoher Eigenverantwortlichkeit und gut entwickeltem Risikobewusstsein – mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit im alpinen Vereinswesen – auszubilden und zu unterrichten. Instruktorinnen und Instruktoren wissen um ihre Mitverantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung der ihnen anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Bescheid.

### II. STUNDENTAFEL

(Es wird das Gesamtausmaß der Unterrichtseinheiten je Unterrichtsgegenstand auch im Falle der Einbeziehung von Formen des Fernunterrichts angegeben.)

		Unterrichts- einheiten
<b>A.</b>	<b>Pflichtgegenstände</b>	
<b>I.</b>	<b>Theorie</b>	
	1. Religion (Ethik)	2
	2. Deutsch (Kommunikation)	6
	3. Organisation des Sports	2
	4. Betriebskunde und Recht	3
	5. Sportbiologie und Erste Hilfe	10
	6. Angewandte Trainings- und Bewegungslehre	8
	7. Sportpädagogik und Sportmethodik	6
	8. Sportpsychologie	6
	9. Orientierung	7
	10. Risikomanagement und Unfallkunde	6
	11. Wetterkunde	2
	12. Naturkunde und Ökologie	4
	13. Gerätekunde und Ausrüstung	4
	14. Schnee- und Lawinenkunde	16
	<b>Zwischensumme</b>	<b>82</b>
<b>II.</b>	<b>Praxis</b>	
	15. Praktische Übungen	
	15a. Trainings- und Bewegungslehre	6
	15b. Skitouren bzw. Snowboardtouren	50
	15c. Bergrettungstechnik	10
	16. Praktisch-methodische Übungen	14
	<b>Zwischensumme</b>	<b>80</b>

		<b>SUMME</b>	<b>162</b>
<b>B.</b>	<b>Freigegegenstände</b>		
	17.	Aktuelle Fachgebiete	10

### III. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

In den einzelnen Unterrichtsstunden ist die pädagogische und erzieherische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen, besonders in den theoretischen, ist auf die spätere Lehr- und Führungstätigkeit der Instruktorin/des Instructors für Skitouren und Snowboardtouren – mit dem Schwerpunkt im alpinen Vereinswesen – Bedacht zu nehmen.

Der sinnvolle Einsatz von Formen des e-learning oder mobile learnings ist zu prüfen. Sollte ein Lehrgang unter Einbeziehung solcher Lehr- und Lernformen durchgeführt werden, so ist zu Beginn des Bildungsganges eine entsprechende und ausreichende Einführung zu geben. Die Unterlagen sind so zu gestalten, dass Inhalt und Umfang auf einen normal laufenden Ausbildungslehrgang Bedacht nehmen. Das festgelegte Lehrziel muss auch bei Einbeziehen dieser Lehr- und Lernformen erreicht werden.

Der Lehrstoff ist unter Heranziehung von Anschauungsmaterial wie Filme, Demonstrationen usw. zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis darzubieten.

Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben, und auf die Querverbindungen zwischen den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen. In den praktischen Übungen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen/die Teilnehmer sind zur Selbständigkeit anzuregen.

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und durch eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimension, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über, effektive Verhaltensstrategien kennen

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können; angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können; bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können; Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können; aus Erfahrungen neue Optionen generieren können;

### IV. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

#### (Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

##### a) Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für den Religionsunterricht am Lehrgang zur Ausbildung von Sportlehrern (Anlage A.1) ist sinngemäß anzuwenden, wobei der Religionslehrer nach pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten auszuwählen hat.

##### b) Evangelischer Religionsunterricht

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Siehe Sportlehrerausbildung (Anlage A.1).

#### Lehrstoff:

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV.

Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

## V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES

### 1. Religion (Ethik)

Siehe Abschnitt IV.

Ergänzend werden als Bildungs- und Lehraufgabe formuliert:

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Aspekte der Sportethik als Teil der angewandten Ethik beschreiben. (A)
- Positionen zu zentralen sportethischen Themen beziehen. (B)

#### Lehrstoff

Spannungsfeld Spielregeln – Rechtsnormen – unbedingte moralische Normen, Spannungsfeld persönliche versus institutionelle Verantwortung in ethischen Fragen und Entscheidungen; Integration und Inklusion; spirituelle Erfahrungen und spiritueller Zugang beim Bergsteigen, Bedeutung ethischen Handelns; Leistungsorientierung vs. Erlebnisorientierung beim Bergsteigen; ehrliche Berichterstattung im Bergsport; verweigerte Hilfeleistung;

### 2. Deutsch (Kommunikation)

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Referate über verschiedene alpine Fachthemen unter Verwendung der Grundlagen von Kommunikation und Präsentation zielgruppenadäquat präsentieren. (C)

#### Lehrstoff

Einführung in die Fachterminologie; Moderations- und Präsentationstechniken, kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur; Feedback als wesentliches Element der Kommunikation, Referate;

### 3. Organisation des Sports

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die wesentlichen Eckpfeiler der Organisation des Sports insbesondere des alpinen Sports in Österreich sowie auf internationaler Ebene benennen. (A)
- Ausbildungen/Touren planen und organisieren. (B)

#### Lehrstoff

Staatliche und föderative Verankerung des Sports, Förderstrukturen in Österreich, Ausbildungsstrukturen in Österreich; Stellung und Bedeutung der Bundessportakademien in der Ausbildungslandschaft für den Sport; Organisation der alpinen Vereine in Österreich: Zielsetzungen, Aufgaben, Ehrenamtlichkeit; Internationale Institutionen: UIAA, CAA, ICAR; Ausbildungswege/modelle (Vereinsport – Berufsausbildung);

Auswahl eines Kursstandortes, Ausschreibung, Vorbesprechung, Kommunikation mit Kursstandorten, Buchung, Organisation vor Ort; Materialverleih;

### 4. Betriebskunde und Recht

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- in Grundzügen die rechtliche Situation ihres Aufgaben- und Tätigkeitsbereiches abschätzen. (B)
- wichtige Fachtermini der gesetzlichen Grundlagen des Bergsports erläutern. (A)
- das Verhalten als Instruktorin und Instruktor nach einem Unfall aus rechtlicher Sicht wiedergeben. (A)

**Lehrstoff**

Gesetzliche Grundlagen des Bergsports bzw. des Freizeitrechts (Wegefreiheit) in Österreich; Pflichten und Rechte von InstruktorInnen/Instruktoren; Klärung der Begriffe Sorgfaltsmaßstab, Fahrlässigkeit, Maßfigur; Schadensfälle und Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht; Verwaltungsrecht;

Versicherungsfragen; Möglichkeiten der Krisenintervention (Notfallhotline); Abgrenzung der ehrenamtlichen Tätigkeit und Bergführergesetze; Rechtsformen der alpinen Vereine; Gemeinnützigkeit; rechtliche Konsequenzen nach einem Unfall;

**5. Sportbiologie und Erste Hilfe****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- sportbiologische Zusammenhänge der menschlichen Organe benennen und mittels Beispielen beschreiben. (A)
- spezifische Erste Hilfe leisten und Maßnahmen zur Verletzungsprophylaxe ergreifen. (B)
- das Unfallmanagement eines alpinen Notfalls bis zum Eintreffen der organisierten Bergrettung übernehmen. (C)

**Lehrstoff**

typische Verletzungen und lebensbedrohende Zustände; Sofortbergung, Erstversorgung, von Verletzungen jeglicher Art und Organisation der entsprechende Hilfe; Sonne-, Hitze-, Kälteschäden; Reanimation; Grundlagen der Dopingproblematik;

Aufbau des Skeletts, des Stütz- und Bewegungsapparates; Entstehung einer Bewegung; Herz und Kreislauf; Ernährung und Verdauung; Schäden am Bewegungsapparat; Hygiene im Sport; Energiebereitstellung, Unfallmanagement (Notfallmeldung, Einweisung eines Hubschraubers im Gelände,...);

**6. Angewandte Trainings- und Bewegungslehre****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- erklären, wie durch systematisches und regelmäßiges Bewegen bzw. sportliches Training funktionelle und strukturelle Anpassungen im Organismus ausgelöst werden. (A)
- das Training von leistungsbestimmenden Merkmalen für den Skitourenbereich methodisch unterstützen. (B)
- die körperliche Vorbereitung als Maßnahme der Risikoreduktion methodisch anleiten und organisieren. (C)

**Lehrstoff**

Physikalische Grundlagen des Bergsportes; Grundlagen der Bewegungssteuerung (Koordination); psychische Einflüsse auf die Bewegungssteuerung; Bewegungseigenschaften (Rhythmus, Dynamik, Präzision); motorische Entwicklung; leistungsbestimmende Merkmale und Möglichkeiten zur Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten; Belastungsgrundsätze, Belastungsmethoden; Leistungskontrollen; Grundlagen der Trainingsplanung;

**7. Sportpädagogik und Sportmethodik****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- grundsätzliche Lerntheorien sowie didaktische und methodische Grundsätze des Sportunterrichts im Bereich Bergsteigen erklären. (A)
- diese Basistheorien vor dem Hintergrund von Lernzielen im Führen und Unterrichten auf Skitouren bzw. Snowboardtouren anwenden. (B)
- Lernprozesse von Personen begleiten und Rahmenbedingungen für Lernerfahrungen im Skitourenbereich gestalten. (C)

**Lehrstoff**

Grundbegriffe der Pädagogik, Didaktik und Methodik; Lerntheorien; Kenntnis verschiedener Unterrichtsformen und ihrer Bedeutung für die verschiedenen Inhalte im alpinen Gelände; Anleitung von Übungseinheiten und Trainingseinheiten;

**8. Sportpsychologie****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- unterschiedliche theoretische Zugänge zum Thema Leiten und Führen benennen. (A)
- situationsadäquat unter Einbeziehung verschiedener Ebenen (fachlich, persönlich, sozial, emotional) Entscheidungen treffen. (C)
- anhand von Gruppenprozessmodellen die bestehende Gruppendynamik in der Ausbildungsgruppe beschreiben. (B)
- in heiklen Gruppensituationen angepasst intervenieren. (B)

**Lehrstoff**

Reflexion des persönlichen Zuganges zu den Themen Leiten und Führen; Führungstheorien; Funktion und Rolle; Motivation; Entscheidungstheorien; Gruppenprozesse, gruppendynamische Modelle; Interventionen in schwierigen Gruppensituationen und damit verbundenes adäquates Leiterverhalten;

**9. Orientierung****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Grundlagen der Orientierung und Funktionsweise von technischen Orientierungshilfen wiedergeben. (A)
- sich im Gelände ohne Karte und technische Hilfsmittel orientieren. (B)
- den exakten Standort und das umliegende Gelände auf einer topografischen Karte auf einer Bergtour unter Einbeziehung aller vorhandenen Möglichkeiten bestimmen. (B)
- unter Verwendung von Orientierungshilfen und der Berücksichtigung aktueller Verhältnisse geeignete Tourenziele festlegen. (C)

**Lehrstoff**

Eigenschaften, Gliederung und Funktion der Karte; kartographische Gestaltungsmöglichkeiten (Maßstab, Schrift, Höhenlinien, Signaturen etc.); Kartenrandangaben; Funktion und Handhabung technischer Orientierungshilfen (Busssole, Höhenmesser, GPS, etc. ); Methoden zur Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel; Skizzen, Topos;

**10. Risikomanagement und Unfallkunde****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- ihr Führungsverhalten aufgrund von Strategien zur Risikominimierung steuern. (C)
- Methoden, Konzepte und Strategien zur Risikominimierung argumentieren und vermitteln. (C)

**Lehrstoff**

Analyse von Bergsportunfällen, Unfallstatistik, Unfall-Ursachenforschung; Strategien zur Risikominimierung; Standardmaßnahmen; Risiko und Gesellschaft; allgemeine Theorien der menschlichen Risikobereitschaft; Unfallmuster im Skitourenbereich; Alpine Gefahren; Literatur zur Unfallforschung;

**11. Wetterkunde****Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- grundsätzliche Wetterphänomene theoretisch begründet beschreiben. (A)

- an geeigneten Stellen einen aktuellen Wetterbericht einholen und diesen in seiner Bedeutung interpretieren. (B)
- Entscheidungen über die Durchführung einer Tour auf Basis des aktuellen Wetterberichts argumentieren. (C)

#### **Lehrstoff**

Physikalische Grundlagen (Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit); wetterbestimmende Luftmassen; Wind; Niederschlag; Frontsysteme; Wolkenformen und Wettererscheinungen (Gewitter und Blitz); Großwetterlage; typische Alpinwetterlagen; Wetterprognose (Informationsmöglichkeiten, Interpretation und entsprechendes Handeln); Wetteränderungen im Tourenverlauf;

## **12. Naturkunde und Ökologie**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
- Zusammenhänge in der alpinen Ökologie diskutieren. (B)

#### **Lehrstoff**

Lebensraum und Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen im Winter; Geologischer Aufbau und geografische Gliederung der Ostalpen, Ökobilanz; Umweltschutz, Klimawandel und seine Auswirkungen im Gebirge, geografische und naturkundliche Fachliteratur, Beiträge zur Erhaltung von ökologischen Systemen; Stellenwert und Problematiken von Ruhe- und/oder Schutzgebieten, Betretungsrechte und Nutzungskonflikte;

## **13. Gerätekunde und Ausrüstung**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
- eine Skitourenausrüstung zweckmäßig und sicher einsetzen. (B)
  - die Notfallausrüstung für das Skitourengehen erklären und einsetzen. (B)
  - Personen beim Kauf adäquater Skitourenausrüstung beraten. (B)

#### **Lehrstoff**

Normen; Beurteilung der aktuellen Skitourenausrüstung in Bezug auf Funktionalität und Sicherheit; Persönliche Sicherheitsausrüstung; richtiger Umgang mit der Ausrüstung und deren sachgemäße Wartung; Verleihsystematik in der Praxis; Innovationen am Markt (Vorteile und Probleme); Notfallausrüstung (LVS; Schaufel, Sonde, Auftriebssysteme,...);

## **14. Schnee- und Lawinenkunde**

#### **Bildungs- und Lehraufgabe**

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
- unterschiedliche theoretische Zugänge zur praktischen Lawinenkunde benennen und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüfen. (B)
  - Schneearten und Umwandlungsformen, Lawinenarten sowie die Bildung und Auslösung von Lawinen erklären (A)
  - einen Lawinenlagebericht an zuständiger Stelle einholen, interpretieren und verifizieren. (C)
  - Schneedeckenanalysen durchführen und die Ergebnisse interpretieren. (B)
  - Gefahrenpotenziale unter Berücksichtigung des Wissens über lawinenbildenden Faktoren erkennen. (C)
  - aktuelle Methoden der Risikominimierung zur Entscheidungsfindung bei der Tourenplanung (Auswahl Tourenziel/Route) und im Gelände anwenden. (C)

#### **Lehrstoff**

Entstehung und Ablagerung von Schnee; Umwandlungen (physikalische Theorien zur Schneenumwandlung, Einflussfaktoren, ...); Aufbau der Schneedecke (Schichten, Spannungen und Festigkeiten in der Schneedecke,... ); Lawinenbildung (Arten und Entstehung von Lawinen, geländebedingte Faktoren, ...); Auslösung von Lawinen; Schneedeckentests (CT; ECT; Rutschblock,...);

Schneeprofilaufnahme und -interpretation; aktuelle Methoden zur Risikominimierung (probabilistisch, analytisch, intuitiv,...);

## 15. Praktische Übungen

### 15a. Trainings- und Bewegungslehre

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Übungsprogramme zur konditionellen Vorbereitung von Skitouren bzw. Snowboardtouren zusammenstellen und mit Gruppen durchführen. (B)

#### Lehrstoff

Methoden und Inhalte zur Verbesserung der leistungsbestimmenden Faktoren im Bergsport; ausgewählte bergsportspezifische und ausgleichende Trainingsprogramme;

### 15b. Skitouren

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Skitourenführungen und -ausbildungen risikobewusst planen und durchführen. (C)
- anspruchsvolle Skitouren mit hohem Risikobewusstsein unternehmen. (B)

#### Lehrstoff

Festigung und Verbesserung des Eigenkönnens; Skitechnik; Gehtechnik; Spuranlage; Geländebeurteilung; Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; grundsätzlicher Sicherheitsrahmen; Organisation der Gruppe in Aufstieg und Abfahrt; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in der Praxis; Tourenplanung; Methoden der Risikoabwägung;

### 15c. Bergrettungstechnik

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Funktion von und die Arbeitsweise mit Verschüttetensuchgeräten erklären. (A)
- eine Verschüttetensuche organisieren und durchführen. (B)
- behelfsmäßige Methoden zur Sofortbergung von Verletzten anwenden. (B)
- verschiedene Arten von Schneebiwaks errichten und den Aufenthalt der Gruppe organisieren. (B)
- die unterschiedlichen Rettungstechniken situativ zur Lösung von Notsituationen kombinieren. (C)

#### Lehrstoff

Funktion verschiedener Verschüttetensuchgeräte; Suchstrategien; Sondieren und Schaufeln; Strategien bei Mehrfach- bzw. Mehrpersonenverschüttungen; Bergung und Abtransport (Vorbereitung für Helikopterabtransport); Biwakbau, Biwakschleife;

## 16. Praktisch-methodische Übungen

#### Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die für das Führen von Skitouren bzw. Snowboardtouren relevanten theoretischen Kenntnisse (Lawinenkunde, Orientierung, etc.) in der Arbeit mit Gruppen anwenden. (B)
- einen strukturellen Rahmen bei der Führung von Skitouren bzw. Snowboardtouren gestalten, der die Erreichung der vereinbarten sowie persönlichen Ziele vor dem Hintergrund eines Sicherheitskonzeptes gewährleistet. (C)
- die, für das eigenverantwortliche Durchführen von Skitouren bzw. Snowboardtouren, notwendigen Fertigkeiten vermitteln. (B)

**Lehrstoff**

Lehrauftritte mit anschließenden Reflexionen zu skitourenrelevanten theoretischen Themen, Führungshandeln;

**17. Aktuelle Fachgebiete**

**Bildungs- und Lehraufgabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- ihre Kompetenzen durch einen weiterführenden Verschnitt von Theorie und Praxis im Bereich der Aufgaben einer Instruktorin/eines Instructors für Skitouren und Snowboardtouren erweitern.  
(B)

**Lehrstoff**

Fachliteratur kritisch lesen und hinterfragen, Beiträge für neue Lösungsansätze spezieller Aufgabenstellungen, Unterscheidung Lehrmeinung und persönliche Arbeitstechniken am Berg;

Schulversuch